

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 221.

Sonntag den 8. August.

1852.

### Altgeld und Neugeld.

Noch immer spukt der Geist des Altgeldes und geht wie ein abgelebtes Gespenst, wenn auch nicht auf schreckenerregende, doch auf eine oft ärgerliche Weise unter uns um. Die Sache, wie sie dermalen noch liegt, ist ein neuer Beweis, wie sehr wir bei der uns anklebenden Zähigkeit des Charakters \*) in manchen Dingen von dem Schlandrian einer süßen Gewohnheit nicht lassen können, selbst auf die Gefahr hin, uns als schlechte Staatsbürger und als ganz unconstitutionelle Menschen zu zeigen. Daß die Bauerweiber und Conf. der durch Gesetz angeordneten neuen Einrichtung sich nicht leicht fügen würden, war wohl zu erwarten; aber daß auch manche Kaufleute u. s. w. consequent und ohne alle Scheu fortwährend ungefährlich handeln und sich mit den Bauerweibern in Eine Classe unconstitutioneller Opposition stellen lassen wollen, das hätte wohl nicht leicht Jemand geglaubt. Der Zeit, die mit Hilfe der heranwachsenden Generation allerdings Manches leichter ausgleicht und ebnet, darf man nicht zu Viel einräumen wollen; im Gegentheil müssen Behörden und Einzelne, die sich auf den Standpunkt des Gesetzes stellen, das Ihrige thun, was das Gesetz einem Jeden gestattet, aber auch das, was es fordert, und namentlich ist hierbei wünschenswerth, daß nicht nur alle diesfalligen Contractionen ohne Weiteres angezeigt und dem Gesetze gemäß bestraft, sondern auch die erfolgten Bestrafungen allmonatlich im Tageblatte oder sonst öffentlich bekannt gemacht werden. Dergleichen würde sicher nicht wenig nützen; und es bleibt im Großen, wie im Kleinen wahr, was Luther sagte: Gott hat der Obrigkeit nicht den Fledermisch, sondern das Schwert in die Hand gegeben!

\*) Diese Zähigkeit hat sich neulich bei der Kleiderfrage von Neuem betätigt. Entweder haben gewisse Leute zu viel — Leichtsinns oder zu wenig — Verstand.

### Stadttheater zu Leipzig.

Am Freitag schloß Herr Prof. Keller vom Hoftheater zu Petersburg den Epclus seiner Vorstellungen. Diese letzte Gabe war in jeder Beziehung die reichste und geeignet, dem Künstler im Andenken der Leipziger eine lange Dauer zu bereiten. Als vorzüglich schön war neben der „Ariadne“ nach Dannecker die „Geburt der Venus“ zu bezeichnen. Ueberraschend großartig war die „Erstürmung Roms.“ Ueber die Copirung der Rubensschen Bilder schweigen wir absichtlich, weil hier wohl das Theater und dessen Kritik nicht thätig zu sein hat. — Zur Ausfüllung kam das niedliche Lustspiel von G. zu Putlig „Familienzwist und Frieden“ zur Aufführung, und dieselbe wurde von allen Darstellern (die Damen Günther-Bachmann und Kläger, die Herren Menzel, v. Dthe-graven und Ballmann) durch künstlerisches Geschick, Fleiß und heitere Laune auf's Beste unterstützt. Am Sonntag erwarten wir die Oper „die Schweizerfamilie“ und die erste Gastvorstellung des Fräulein Fastlinger von Weimar.

### Umsatz bei der Sparcasse und dem Leihhause im Monat Juli 1852.

Es wurden bei der Sparcasse  
22,258 Thlr. 1 Ngr. 2 Pf. eingezahlt und  
17,073 = 17 = 6 = zurückgezogen,  
überhaupt aber 1,558 Bücher expedirt.

Das Leihhaus hat auf 5,317 Pfänder  
17,008 Thlr. — Ngr. ausgeliehen und  
für eingelöste 4,757 Pfänder  
15,210 Thlr. 15 Ngr. zurückempfangen.

### Leipziger Börse am 7. August.

Eisenbahnen.	Fr.	Geld.	Eisenbahnen.	Fr.	Geld.
Altona-Kieler . . . .	104	103 1/4	Magdebg.-Leipziger.	—	266 1/2
Berlin-Anhalt. La. A.	132 3/4	—	Sächs.-Bairische . . .	—	91 1/2
do. La. B. . . . .	—	—	Sächs.-Schlesische . .	102 1/8	101 1/2
Berlin-Stettiner . . .	—	148 1/2	Thüringische . . . .	95	94 1/2
Cöln-Mindener . . . .	—	—	Preuss. Bank-Anth. . .	—	—
Friedr.-Wilh.-Nord-	—	—	Oesterr. Bank-Noten	86 1/2	86 1/4
bahn . . . . .	—	—	Anh.-Dessauer Lan-	—	—
Leipzig-Dresdner . .	178 1/4	178	besbank La. A. . . .	180	158 1/2
Löbau-Zittauer . . . .	28	27	do. La. B. . . . .	136	135

### Leipziger Producten-Börse am 7. August.

**Getreide.** Die Frage nach Weizen und Roggen hielt auch in dieser Woche an, und da Eigner sehr zurückhaltend sind, mußten abermals höhere Preise bewilligt werden. Weizen wird in bester Waare bis mit 62  $\text{fl}$  bezahlt, alter Roggen 49  $\text{fl}$  und neuer wird auf 54  $\text{fl}$  gehalten und mit 52  $\text{fl}$  pr. Wispel preuß. Maß bezahlt.  
**Rüböl.** Mit Rüböl bleibt es ganz unverändert, loco 10 1/4  $\text{fl}$  gehalten und 10 1/8  $\text{fl}$  Geld. Lieferung kein Umsatz von Belang, Septbr.-Octbr. 10 1/2  $\text{fl}$ , Novbr. 10 5/8  $\text{fl}$ .

Delsaaten animirt, Rübsen 5 1/8  $\text{fl}$ , Raps 5 1/2  $\text{fl}$ , letzterer wird bei Partien auf 6  $\text{fl}$  gehalten.

Spiritus etwas höher gehalten, Preise jedoch nominell.  
In Ansehung auf die Ernte läßt sich aus hiesiger Gegend Folgendes berichten: Seit Kurzem klagt man über den Stand des Weizens, der zum Theil befallen und durchschnittlich kaum zwei Drittel des früher erwarteten Ertrags liefern wird. Von allen Getreidegattungen des diesjährigen Gewächses dürfte Roggen das schönste und schwerste Korn liefern. Von Gerste sieht man einer Mittelernte entgegen. Hafer verspricht gut und reichlich zu werden. Erbsen haben durch die Trockenheit sehr gelitten. Kartoffeln haben wenig angefaßt, sind aber bis jetzt gesund.

### Tageskalender.

#### Öffentliche Bibliotheken.

Volksbibliothek in der Centralhalle 11—12 und 2—3 Uhr.  
Archäologisches Museum von 11—1 Uhr (an der ersten Bürgerschule Nr. 3 parterre.)  
Städtisches Kunstmuseum in der 1. Bürgerschule, geöffnet von 11—3 Uhr.  
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—3 U.